



Anna Katharina Aichroth

# Bewusste Inkorporation in der Capoeira Angola

Eine ethnologische Forschung  
über die Freiheit des Geistes



PETER LANG

## Teil I

### Einleitung



Noch bevor ich mich im September 2008 zur abschließenden Feldforschung nach Barcelona aufmachte, wurde mir als Schülerin und *Trenel*<sup>1</sup> *Olho de Gata*<sup>2</sup> der *Comunidade da Capoeira Angola Barcelona* unter *Mestre China*<sup>3</sup> bewusst, dass hier in der *Capoeira Angola* eine Form von Freiheit gelebt wurde, die nicht mit westlicher Logik zu (be-)greifen ist. Nach einem Spiel saßen die SchülerInnen<sup>4</sup> der *Comunidade* mit ihrem Meister im Kreis und *Mestre China* vermittelte diese Botschaft auf verbale Weise: „Ich glaube nicht an die Liebe. Ich glaube an die Freiheit im Kontext.“<sup>5</sup> Mit diesen Worten drückte er aus, was im Spiel, dem Ritual der *roda*, erfahrbar war. Ich begriff damals, dass hier keine Definition von Freiheit vermittelt wurde, sondern zuerst eine Möglichkeit zur Reflektion gegeben wurde, da sich Freiheit und der Kontext im Sinne eines Rahmens widersprechen. Und schließlich wurde mir klar, dass sich diese Freiheit auf den Kontext des Rituals bezog und dass die *roda de Capoeira* dem/der *Capoeirista*<sup>6</sup> zu freier Handlung verhelfen kann – wenn er/sie zu einer anderen Art des Denkens bereit ist. Zudem war es mir nur möglich, in dieses Denken einzutauchen, da ich dies bereits selbst körperlich erfahren hatte. Im Spiel, dem *jogo*. Schließlich entschloss ich, diese Erkenntnis als *Capoeirista* auch wissenschaftlich zu bearbeiten und dabei besonders zu untersuchen, auf welche Art und Weise *Mestre China Capoeira Angola* vermittelt und wie sehr diese Kunst zur Bildung reflexiver Persönlichkeiten beiträgt.

Dieser Ansatz der freiheitlichen Erziehung durch ein Ritual erweitert die bisherigen Annahmen über *Capoeira* enorm:

*Capoeira* ist ein afro-brasilianischer Kampftanz, der sich weltweit zu einer populären Sportart entwickelt hat. Doch *Capoeira* ist mehr als nur physisches

---

1 Titel der Trainerin

2 Name der Capoeira, welchen der Schüler/die Schülerin traditionsgemäß von ihrem Meister erhält.

3 Die Comunidade da Capoeira Angola Barcelona, *Mestre China* („Gemeinschaft der Capoeira Angola, Barcelona, unter Meister China“) wird in dieser Arbeit mit gekürzten Begriff Comunidade verwendet. Der Meister der Comunidade da Capoeira Angola Barcelona mit Namen China bzw. Chinaxé wird in Teil III vorgestellt.

4 Im Verlauf der Arbeit werden Personen, sofern möglich, sowohl in ihrer weiblichen, als auch männlichen Bezeichnung genannt; diesem liegt das prinzipielle Bewusstsein der Gleichwertigkeit der Geschlechter zugrunde.

5 Im Original: „No creo en el amor. Creo en la libertad del contexto.“

6 Praktizierende/r der Capoeira

Training: Das Ziel eines/r *Capoeirista* ist dem Meister *Mestre China* zufolge die Freiheit des Geistes – im traditionellen Stil *Capoeira Angola*<sup>7</sup> wird die Tradition des Widerstandskampfes gelebt und neu definiert. Diese Tradition ist dynamischer Art, da sie Widerstand als aktuelle und lebendige Lebensform begreift. Diese Botschaft der *Capoeira* verbindet Menschen verschiedenster kultureller Prägung: So findet in der *Comunidade da Capoeira Angola Barcelona*, *Mestre China* Vergemeinschaftung auf internationaler Ebene statt. Das vereinigende Element der Gruppe ist die Identifikation mit *Capoeira Angola* als afro-brasilianische Kultur. Dabei wird Widerstand im Sinne eines aktiven Kampfes gegen Limitationen jeglicher Art verstanden: Laut *Mestre China* ist es beispielsweise von großer Bedeutung, mittels der *Capoeira* kognitive Limitationen – wie die Unterscheidung von Kultur und Individuum oder von Körper und Geist – zu überwinden. *Capoeira* wird „gespielt“<sup>8</sup>; und im Ritual, der *roda*, findet Interaktion mittels Bewegung, Musik und Gesang statt; und zwar zwischen allen Teilnehmern. Die Grundlage für das Verständnis der *roda* bietet der Unterricht<sup>9</sup> in Akademien: Dabei lernen die SchülerInnen von ihrem Meister. Die direkte Vermittlung der multimedialen Kunst ist von großer Bedeutung, da die Botschaft der *Capoeira* bis heute über orale Tradition vermittelt wird. Diese durchzieht die *roda*, verbindet jede Handlung mit einem Sinn und macht Kultur lebendig. Außerdem gibt das Ritual den *Capoeiristas* den Raum, die Zeit und letztlich die Möglichkeit, sich selbst auszudrücken. Aus diesem Grund wird die *Capoeira* auch als Lebensweg bezeichnet – Bedeutungen des Mikrokosmos *roda* sind auf das Leben übertragbar. So vermittelt *Mestre China* in vielen Details, was Freiheit in der *Capoeira* und im Leben für ihn persönlich bedeutet und wie sich diese in der *roda* ausdrückt, beziehungsweise wie die SchülerInnen diese aktiv generieren können. Auf diese Weise wird die „Essenz“<sup>10</sup> afro-brasilianischer Kultur Realität: Anhand des empirischen Beispiels der *Comunidade da Capoeira Angola Barcelona*, *Mestre China* wird in dieser Arbeit nicht nur gezeigt, wie sich Kultur im Individuum ausdrückt, sondern auch, wie das Individuum selbst Kultur schafft.

Um diesen Prozess der Kreation von Kultur wissenschaftlich zu erfassen, ist eine theoretische Brille notwendig. Performanztheorien sind besonders geeignet, da sie sich mit der Generierung von Verhalten beschäftigen und Prozesse der Vermittlung und Gestaltung von Kultur sichtbar machen. Nach einer Vorstellung grundlegender Konzepte der Performanzstudien konzentriert sich diese Arbeit auf den Ansatz des reflexiven Akteurs nach Richard Schechner. Dieser bildet die Grundlage für den Erkenntnisgewinn in der Anthropologie, denn wenn er auf

7 Zur Definition und Kanonisierung von Stilen der Capoeira mehr in Teil III.

8 brasilianisches portugiesisch: jogar

9 brasilianisches portugiesisch: aula

10 Passendste Übersetzung: Wesen, Kern, Philosophie

den traditionellen Stil *Capoeira Angola* angewendet wird, eröffnen sich sowohl in der Betrachtung von Performanz, als auch in der wissenschaftlichen Analyse von *Capoeira* neue Horizonte. Ferner liegt die Betonung auf den Ansätzen *agency*<sup>11</sup> und *embodiment*<sup>12</sup> und damit sowohl auf den Handlungsmöglichkeiten des Akteurs, als auch der Verinnerlichung von Kultur mittels körperlicher Prozesse. Innerhalb dieses Kontextes vertritt Schechner die These, dass *performative* Prozesse bewusst vermittelt und erlernt werden können: Kultur kann also laut Schechner bewusst wahrgenommen und geschaffen werden. Aus diesem Grund liegt der theoretische Schwerpunkt auf dem Ansatz Richard Schechners, da nur damit das Phänomen der *Capoeira Angola* erklärt werden kann: Dieser theoretische Ansatz der Bewussten Inkorporation wird wiederum auf das empirische Beispiel der *Comunidade* angewandt. Die Fragestellung lautet daher wie folgt: Inwiefern fördert *Mestre China* die Handlungskompetenz der SchülerInnen der *Comunidade* und auf welche Art und Weise findet diese Inkorporation statt? Findet in der *Capoeira Angola* Bewusste Inkorporation statt?

Auch wenn weder Sprache noch Schrift das Potential der Realität des *jogo* und der multimedialen Aktivität *roda* erfassen und darstellen können<sup>13</sup>, liegt der Zugang zum erforschten Gegenstand hier vor allem auf der Vermittlung – und dabei im besonderen auf der oralen Tradition – der *Capoeira Angola* durch *Mestre China*. Entgegen der Ansicht, *Capoeira* sei nur Sport, soll diese Herangehensweise dem geistigen Ansatz dieser Kunst gerecht werden und die dadurch erfahrbare Freiheit des Geistes auch die Ethnologie erweitern.

---

11 Handlungskompetenz des Akteurs

12 Verkörperung, Inkorporation

13 “Language can never exhaust the meaning potential in the experience of movement.” Lewis 1995: 221